

MEDIENINFORMATION

DER STADTRAT ZEIGT SICH ZUFRIEDEN MIT SEINER LEGISLATURBILANZ

Der Stadtrat ist mit dem Erreichten in der Amtsdauer 2010 bis 2014 grösstenteils zufrieden. Diverse Grossprojekte konnten umgesetzt werden. Daneben funktionierten die öffentlichen Dienstleistungen in guter Qualität weiter. Eine leichte Kreditüberschreitung gegenüber dem Kostenvoranschlag resultierte beim Neubau des Alterszentrums, eine Kreditunterschreitung konnte bei der Sanierung des Alterszentrums erzielt werden. Grössere Mehrkosten entstanden beim Ausbau des Sportzentrums.

Der Stadtrat legte im Herbst 2010 das Schwerpunktprogramm und die strategischen Ziele für die Amtsdauer 2010 bis 2014 fest. Zum Abschluss der Legislatur zieht er anhand seiner Leitsätze Bilanz.

IE- EINE STADT MIT ÖFFENTLICHER FÜHRUNGSKOMPETENZ

Im Laufe der Amtsdauer wechselten sowohl der Stadtpräsident als auch der Stadtschreiber. Die Übergänge erfolgten reibungslos, was der Organisation „Stadt Illnau-Effretikon“ ein gutes Zeugnis ausstellt. Dies wurde auch in der im Jahr 2012 durchgeführten umfassenden Bevölkerungsbefragung mehrheitlich bestätigt. Die Gemeinde Kyburg entschied sich im Herbst 2013, mit der Stadt Illnau-Effretikon Zusammenschlussverhandlungen aufzunehmen. Dank dem grossen Einsatz der Ottiker Bevölkerung konnte das Parlament vom Projekt „Hütteschür“ überzeugt werden; es wurden vorbildliche Synergien zwischen privatem Engagement und öffentlicher Unterstützung erzielt.

IE – EINE STADT MIT BEDÜRFNISGERECHTEN UND ZEITGEMÄSSEN INFRASTRUKTURANLAGEN

Die Grundlagen für den laufenden Unterhalt der Infrastrukturanlagen konnten aktualisiert werden. Zusammen mit dem Kanton wurden die beiden grossen Strassensanierungsprojekte Zentrumskeisel Effretikon und Usterstrasse Illnau zur Baureife gebracht. Stadtrat Urs Weiss meint dazu: „Es hat sich gelohnt, hartnäckig unsere Interessen einzubringen.“ Die neuen Verordnungen in den Bereichen Wasser und Abwasser wurden vom Parlament genehmigt. Die Inkraftsetzung verzögerte sich, da gegen die Verordnungen Beschwerde beim Verwaltungsgericht erhoben wurde.

IE – EINE SAUBERE STADT

Die neuen Unterflursammelstellen Rosswinkel und Bahnhof Illnau bewähren sich für die Benützer wie für den Unterhalt. „Es ist schön zu sehen, wie gepflegt die neuen Quartiersammelstellen daherkommen“, freut sich Stadtrat Max Binder. Die Dienstleistungen der Hauptsammelstelle wurden gezielt erweitert und mit diversen Kampagnen sensibilisierte die Stadt die Bevölkerung für die „Littering“-Problematik.

IE – EINE SICHERE STADT

Die Arbeit der Stadtpolizei und der Blaulichtorganisationen trägt Früchte. „Illnau-Effretikon hat momentan für eine Stadt im Einzugsgebiet von Zürich und Winterthur kaum gravierende Schwierigkeiten im Bereich Sicherheit“, bilanziert Stadträtin Salome Wyss. Die Ruhestörungen bei der Esso-Tankstelle Effretikon konnten mit verschiedenen Massnahmen weitgehend beseitigt werden. Der Kredit für die Einführung der mobilen Jugend-

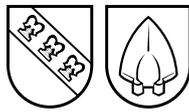
Kontaktperson

Peter Wettstein
Direkt 052 354 24 18
peter.wettstein@ilef.ch

Stadthaus

Märtplatz 29
Postfach
8307 Effretikon

Telefon 052 354 24 11
Fax 052 354 23 23
praesidiales@ilef.ch
www.ilef.ch



arbeit wurde in der Volksabstimmung abgelehnt. Scheinbar wurde diese Massnahme als zu teuer und nicht dringend erachtet.

IE – EINE STADT DER NACHHALTIGEN MOBILITÄT

Bei den Projekten Bahnhofstrasse Effretikon, Usterstrasse Illnau, Brücke Süd Effretikon, Radweg Illnau bis Gutenswil konnte die Stadt die Interessen der Fussgänger und Zweiradfahrer vorbringen und durchsetzen. Ebenso gelang es, das Projekt der SBB-Lärmschutzwände zu optimieren. An zwei Veranstaltungen wurden die Möglichkeiten von ökologisch angetriebenen Fahrzeugen aufgezeigt.

IE – EINE KLIMANEUTRALE STADT

Illnau-Effretikon wurde als Energiestadt mit dem bisher besten Ergebnis von 74% der erreichbaren Punkte rezertifiziert. Stadtpräsident Ueli Müller ist stolz darauf, „denn das Resultat konnte trotz verschärften Kriterien erzielt werden.“ Schlüssel dazu waren unter anderem die Realisierung einer grossen Holzschnitzelheizung in Illnau, das vom Grossen Gemeinderat genehmigte Förderprogramm Photovoltaik und die erhöhten energetischen Anforderungen für den privaten Gestaltungsplan Brandriet. Beim Stimmvolk keinen Anklang fand der Vorschlag des Stadtrats und des Parlaments, künftig für alle städtischen Liegenschaften zertifizierten Ökostrom zu beziehen.

IE – EIN REGIONALES ZENTRUM MIT GRÜNEM GÜRTEL IM RAUM WINTERTHUR

Das Projekt „mittim“ hat den Stadtrat während der gesamten Amtsdauer beschäftigt. Es konnte städtebaulich stark verbessert und der private Gestaltungsplan wurde in die öffentliche Auflage verabschiedet. Die für diese Amtsdauer angestrebte Genehmigung des Gestaltungsplans konnte noch nicht erreicht werden. Stadtrat Reinhard Fürst hofft, „dass in der nächsten Amtsdauer mit der ersten Mittim-Bauetappe gestartet wird.“ Der Projektierungskredit für die Neugestaltung des Dorfzentrums Illnau wurde vom Grossen Gemeinderat zurück gewiesen. Dafür sind die Bauarbeiten für den aufgewerteten Bahnhof Illnau gestartet und im Moosburg-Gelände konnte mit geringem Aufwand ein Mehrwert für die Bevölkerung geschaffen werden.

IE - EINE KINDER- JUGEND- UND FAMILIENFREUNDLICHE STADTVERWALTUNG ILLNAU – EFFRETIKON

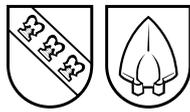
Die städtische Kindertagesstätte in Illnau eröffnete im Januar 2011 und wurde schnell zu einer festen Grösse in der Betreuung der Kinder im Vorschulalter. Den definitiven Betrieb genehmigten die Stimmberechtigten im Herbst 2013. Das Sportzentrum Eselriet wurde nach einer Volksabstimmung umfassend saniert. Neu entstanden ein Kunstrasenfeld und eine Eisfeldüberdachung. Stadtrat André Bättig meint: „Den Sportvereinen und Freizeitsportlern steht nun wieder eine moderne Infrastruktur mit regionaler Ausstrahlung zur Verfügung.“ Die schwierigen Baugrundverhältnisse haben leider zu unerwarteten Mehrkosten geführt. Nach wie vor ungelöst ist der künftige Standort der Bibliothek Illnau, welche aufgrund der gewachsenen Bevölkerungszahl mehr Raum benötigt.

IE – EINE STADT MIT GESUNDEM ÖFFENTLICHEN FINANZHAUSHALT

Die Einführung eines umfassenden internen Kontrollsystems hat sich sehr bewährt. Die hohen Investitionen in den vergangenen Jahren sowie die steigenden gesetzlich vorgegebenen Aufwendungen belasten den städtischen Finanzhaushalt. Diverse Sparanstrengungen sollen dazu führen, dass der Selbstfinanzierungsgrad wieder auf ein gesundes Mass angehoben werden kann. „Wir haben Massnahmen aufgegleist. Die Saat ist ausgetragen. Nun gilt es, die Früchte zu erarbeiten“, sagt dazu Stadtrat Philipp Wespi.

IE – EINE STADT MIT QUALITATIV HOCHWERTIGEM BILDUNGSANGEBOT

Die Projektierung der Schulraumerweiterung Hagen mit einer neuen Dreifachturnhalle ist wie geplant fast abgeschlossen. Erika Klossner darf feststellen, „dass die Schule Illnau-Effretikon von den Lehrpersonen als attraktive Arbeitgeberin geschätzt wird.“ Das städtische Bildungsangebot ist breit gefächert und die in den letzten Jahren ausgebaute Tagesbetreuung entspricht den Bedürfnissen.



IE – EINE STADT MIT BEDÜRFNISGERECHTEM BETREUUNGSANGEBOT IM ALTER

Die Erweiterung des Alterszentrums Bruggwiesen und die Sanierung des bestehenden Gebäudes konnten erfolgreich beendet werden. Während bei der Sanierung des bestehenden Gebäudes Minderkosten resultierten, sind beim Neubau Mehrkosten zu verzeichnen, welche hauptsächlich auf zusätzliche Bedürfnisse sowie auf Rekurse zurückzuführen sind. Der in eine öffentlich-rechtliche Anstalt ausgelagerte Betrieb funktioniert nach einigen Anlaufschwierigkeiten einwandfrei und die Belegungszahlen entsprechen den gesetzten Zielen. Die durch die neue Fachstelle für das Alter angebotene Beratungsdienstleistung, die Informationsveranstaltungen und die Treffen für pflegende Angehörige stossen auf guten Anklang.

IE - EINE INTEGRIERENDE STADT

Das Integrationsangebot der Stadt wurde beispielsweise mit Bildungskursen für Frauen oder einem Frühförderungsprojekt (Mutter-Kind-Deutsch) gezielt gestärkt und hat kantonsweit Vorbildcharakter. „Im Bereich der Sozialhilfe haben die Arbeitsintegrationsmassnahmen eine hohe Erfolgsquote und tragen dazu bei, dass die Nettoausgaben stabilisiert werden konnten“, sagt Stadtrat Kurt Brüngger. Sorgen bereiten die stark steigenden Kosten für die Zusatzleistungen, welche von der Stadt kaum beeinflusst werden können.

Ergänzende Auskünfte erteilt:
Stadtpräsident Ueli Müller, Tel. 076 340 21 03